

Barleber See

Charakteristik



Der Stadtteil Barleber See liegt im Norden der Landeshauptstadt Magdeburg und ist durch seine außergewöhnliche landschaftliche Prägung sowie seine wasserbezogenen Freizeit- und Erholungsfunktionen gekennzeichnet. Räumlich wird das Gebiet durch die Bundesautobahn A2, den Mittellandkanal sowie die angrenzenden Bahntrassen begrenzt. Mit dem Schiffshebewerk und der Schleuse Rothensee verfügt der Stadtteil zudem über bedeutende wasserbauliche Infrastrukturanlagen von regionaler und überregionaler Bedeutung, die den Landschaftsraum maßgeblich prägen und wichtige Funktionen im europäischen Wasserstraßennetz übernehmen.

Die Siedlungsstruktur ist nur gering ausgeprägt und beschränkt sich im Wesentlichen auf eine kleine, dörflich geprägte Einfamilienhaussiedlung östlich des Schiffshebewerks. Aufgrund der niedrigen Einwohnerzahl besitzt der Stadtteil nur eine untergeordnete Wohnfunktion. Seine Bedeutung liegt vielmehr in seiner Funktion als gesamtstädtisch bedeutsamer Landschafts-, Natur- und Naherholungsraum.

Charakteristisch für den Stadtteil sind die drei Barleber Seen, die aus dem historischen Sand- und Kiesabbau hervorgegangen sind und heute mehr als ein Drittel der Stadtteilfläche einnehmen. Während der Barleber See I vollständig als Freizeit- und Erholungsraum entwickelt wurde, weist der Barleber See II überwiegend naturnahe Strukturen mit einzelnen gewerblichen Nutzungen auf. Am Barleber See III prägt der weiterhin aktive Rohstoffabbau den Gebietscharakter und dokumentiert die fortbestehende wirtschaftliche Nutzung des Landschaftsraumes. Diese unterschiedlichen Entwicklungsstadien verleihen dem Stadtteil eine hohe landschaftliche und funktionale Vielfalt.

Der Barleber See I bildet das zentrale Naherholungsgebiet des Stadtteils und besitzt eine hohe Bedeutung für die Freizeit- und Erholungsversorgung der gesamten Landeshauptstadt. Vielfältige Angebote wie Camping, Wassersport, Spiel- und Sporteinrichtungen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Wochenendhausgebiete schaffen ein breit gefächertes Nutzungsspektrum und machen den Bereich zu einem wichtigen Freizeit- und Tourismusstandort. Gleichzeitig bestehen Potenziale zur qualitativen Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur sowie zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Besucherlenkung.

Neben seiner Erholungsfunktion besitzt der Stadtteil eine hohe landschaftsökologische Bedeutung. Großflächige Wald- und Landwirtschaftsflächen sowie die Gewässer übernehmen wichtige Funktionen für den Biotopverbund, die Kaltluftentstehung und den lokalen Klimahaushalt. Die Freiräume entlang der Schrote erfüllen darüber hinaus wesentliche Aufgaben für den vorbeugenden Hochwasserschutz. Der gesamte Stadtteil liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebietes „Barleber-Jersleber See mit Elbniederung“ und stellt damit einen bedeutenden Bestandteil des gesamtstädtischen Freiraumsystems dar. Gleichzeitig führen zunehmende Trockenperioden und klimatische Veränderungen zu Belastungen der Vegetationsbestände und unterstreichen den wachsenden Handlungsbedarf im Bereich Klimaanpassung und Landschaftspflege.

Die verkehrliche Erreichbarkeit des Naherholungsraums ist für den motorisierten Individualverkehr sowie den Radverkehr grundsätzlich gut. Das Gebiet ist in das städtische und regionale Radwegenetz eingebunden und besitzt dadurch eine hohe Bedeutung für den Freizeitverkehr. Defizite bestehen hingegen bei der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Insbesondere der sanierungsbedürftige Bahnhof Barleber See, unzureichende Wegeverbindungen sowie die mangelnde Verknüpfung zwischen Bahnstation und Naherholungsgebiet beeinträchtigen die Erreichbarkeit mit dem Umweltverbund. Gleichzeitig wirken die angrenzenden Verkehrsinfrastrukturen, insbesondere die Bundesautobahn A2, durch erhebliche Lärmbelastungen nachteilig auf die Erholungsqualität in Teilbereichen.

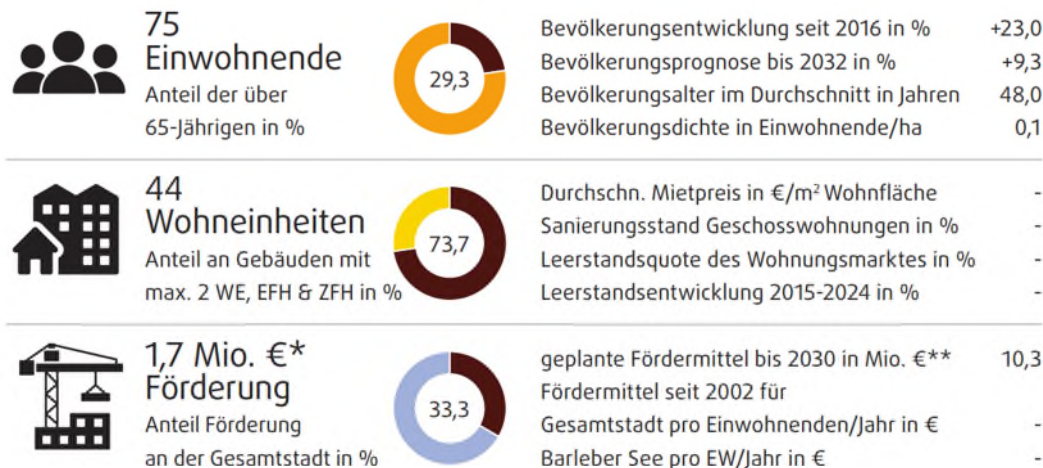
Insgesamt zeichnet sich der Stadtteil Barleber See durch seine herausragende Bedeutung als Natur-, Freizeit- und Erholungsraum sowie durch seine landschaftsökologischen Qualitäten aus. Im Rahmen des ISEK besteht die zentrale Entwicklungsaufgabe darin, die Freizeit- und Tourismusfunktionen behutsam weiterzuentwickeln, die naturräumlichen Qualitäten dauerhaft zu sichern, die Klimaanpassung und den Landschaftsschutz zu stärken sowie die Erreichbarkeit des Gebietes insbesondere durch den Umweltverbund nachhaltig zu verbessern.

Infrastruktur

- Naherholungszentrum Barleber See mit diversen Erholungs- und Freizeitangeboten
- 1 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
- ÖPNV-Anbindung – 1 Regionalbuslinie
- Bahnhof „Barleber See“, S-Bahn-Anschluss
- Schiffshebewerk und Schleuse Rothensee
- Landschaftsschutzgebiet „Barleber-Jersleber See mit Elbniederung“

Konzepte und Fördergebietskulisse

- Städtebauförderung – Sozialer Zusammenhalt
- ELER-Gebietskulisse



Mobilitätsverhalten



*Fördersumme aus dem ehem. Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“

**Gesamtfördersumme aus dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“

Barleber See seit 2012

Maßnahmenbilanz

Die geringe Einwohnerzahl sowie die eigenständige und stabile Entwicklung der Wohnsiedlung am Barleber See haben bislang keine umfassenden städtebaulichen Investitionen für den Wohnstandort erforderlich gemacht.

Im Gegensatz dazu wurde für die Aufwertung und Umgestaltung des „Naherholungszentrums Barleber See“ umfangreich Fördermittel in Anspruch genommen. Nach der Bestätigung des zugrunde liegenden Konzepts durch den Stadtrat konnte die entsprechende Entwurfsvorlage als Basis für die Beantragung von Städtebaufördermitteln genutzt werden. Die Finanzierung erfolgte über das ehemalige Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“. Insgesamt beläuft sich die Fördersumme auf rund 5,2 Mio. Euro, wobei etwa 1,7 Mio. Euro als Eigenanteil durch die Landeshauptstadt Magdeburg bereitgestellt wurden. Die Maßnahmen zur Neugestaltung befinden sich derzeit in der Umsetzung.

Im Rahmen der Entwicklung wird ein zeitgemäßer Promenadencharakter geschaffen, ergänzt durch neue Spiel-, Sport-, Gastronomie- und Erholungsangebote für alle Altersgruppen sowie zusätzliche Sanitäranlagen. Gleichzeitig bleibt der bestehende Grün- und Schilfbestand weitgehend erhalten und wird durch Neupflanzungen ergänzt. Die Auswahl der neuen Vegetation orientiert sich dabei an Küstenstandorten, insbesondere an der Vegetation der Ostsee.

Der Barleber See I war in der Vergangenheit wiederholt von Blaualgen- und Fadenalgenbefall betroffen, was zeitweise zu erheblichen Nutzungseinschränkungen führte. Zur Verbesserung der Wasserqualität wurde im Jahr 2019 Polyaluminiumchlorid eingebracht, wodurch ein langfristig stabiler Zustand der Gewässerqualität erreicht werden konnte.

Die funktionale Zweiteilung der Seenlandschaft bleibt bestehen: Der Barleber See I dient weiterhin der intensiven Freizeit- und Erholungsnutzung, während der Barleber See II überwiegend als naturnaher Landschaftsraum erhalten bleibt.

SWOT-Analyse

Stärken

- Lage in einem landschaftlich attraktiven Naturraum direkt an den Barleber Seen
- Hoher Erholungs- und Freizeitwert durch die unmittelbare Nähe zu Wasser- und Grünflächen
- Vielfältige Freizeitangebote, darunter ein öffentliches Strandbad, ein Campingplatz, Wassersportvereine sowie ein internationales Begegnungszentrum

Schwächen

- Fehlende direkte Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere an Straßenbahn- und S-Bahn-Netze
- Unattraktiver sowie gestalterisch wenig einladender Zu- und Eingangsbereich zum Naherholungszentrum
- Eingeschränkter bzw. fehlender freier Zugang zum Seeufer in Teilbereichen
- Rückgang gastronomischer Angebote und damit verbunden eine abnehmende Versorgungsqualität
- Hohe Belastung durch den motorisierten Individualverkehr im Umfeld des Naherholungsgebiets
- Beeinträchtigungen durch abgestellte bzw. parkende Lkw im Bereich der Erschließungs- und Zufahrtsflächen

Chancen

- Landschaftliche Verknüpfung der einzelnen Seen zu einem zusammenhängenden Grün- und Erholungsraum
- Ertüchtigung des Barleber See II für ergänzende und verträgliche Erholungsnutzungen
- Sicherung und langfristiger Erhalt des bestehenden Landschaftsschutzgebietes
- Stärkung der Biotopvernetzung durch die Entwicklung von Baum- und Gehölzstrukturen entlang bestehender und neuer Wegeverbindungen
- Renaturierung künftig entstehender Tagebauseen und Entwicklung einer naturnahen Seenlandschaft
- Verbesserung der Erschließung für den Umweltverbund zur Förderung klimafreundlicher Mobilität
- Schaffung durchgängiger Fuß- und Radverkehrsverbindungen zwischen den Seen
- Verbesserung der Anbindung der S-Bahn-Haltestelle „Barleber See“ an das Naherholungsgebiet
- Prüfung der Einrichtung eines Informationszentrums zur Schifffahrt und regionalen Wasserinfrastruktur

Risiken

- Privatisierung der Seen vermeiden, um den öffentlichen Zugang zu sichern.
- Keine zusätzliche Erschließung für den motorisierten Individualverkehr zulassen.

Leitbild und strategische Maßnahmen

Leitbild

Seenlandschaft der Zukunft – naturnah, vernetzt, klimafit

Der Stadtteil Barleber See entwickelt sich als landschaftlich geprägter, klimaresilienter Freiraum von gesamtstädtischer und regionaler Bedeutung. Die Seenlandschaft mit ihren Uferbereichen, Grünstrukturen und angrenzenden Freiflächen bildet das identitätsstiftende Rückgrat eines zusammenhängenden Natur- und Erholungsraums, der Freizeitnutzung, Naturschutz und klimatische Ausgleichsfunktionen in Einklang bringt.

Die Gewässer- und Landschaftsräume werden in ihrer ökologischen Qualität dauerhaft gesichert und behutsam weiterentwickelt. Ziel ist die Stärkung der Biodiversität sowie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels durch den Erhalt naturnaher Uferzonen, klimawirksamer Freiflächen und zusammenhängender Grünstrukturen. Die Kaltluftentstehungsgebiete sowie hochwasserrelevanten Landschaftsräume entlang der Schrote werden als wesentliche Bestandteile des gesamtstädtischen Freiraumsystems gesichert.

Der Barleber See I wird als bedeutender Freizeit- und Naherholungsstandort qualifiziert und in seiner Aufenthalts- und Erlebnisqualität weiterentwickelt. Freizeit- und Erholungsangebote werden dabei landschaftsverträglich ergänzt und funktional miteinander vernetzt. Gleichzeitig bleibt die ruhige und naturnahe Prägung des Landschaftsraums erhalten.

Die verkehrliche Erschließung wird nachhaltig weiterentwickelt. Insbesondere die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie das Fuß- und Radwegenetz werden verbessert, um eine umweltfreundliche Erreichbarkeit des Naherholungsraums zu stärken. Der Bahnhof Barleber See entwickelt sich dabei perspektivisch zu einem attraktiven Zugangspunkt in die Seenlandschaft.

Insgesamt entwickelt sich der Stadtteil zu einem hochwertigen Natur-, Freizeit- und Erholungsraum, der ökologische Funktionen, klimatische Resilienz und landschaftsbezogene Freizeitnutzungen dauerhaft miteinander verbindet.

Strategische Maßnahmen

Handlungsschwerpunkt: Planen und Bauen

Sicherung und Qualifizierung des Naherholungszentrums Barleber See, Vermeidung einer Ausweitung der Dauerwohnnutzung

Das Internationale Begegnungszentrum ist baulich zu sanieren und durch ergänzende Neubauten an aktuelle funktionale Anforderungen anzupassen. Gleichzeitig soll das Umfeld ökologisch aufgewertet und in das pädagogische bzw. bildungsbezogene Angebot der Einrichtung integriert werden.

Handlungsschwerpunkt: Verkehr

Südlich des Barleber See II sowie entlang der Schrote ist ein durchgängiger Fuß- und Radweg anzulegen, der in die bestehende Verkehrsinfrastruktur integriert wird (VEP lfd. Maßnahme 15).

Zudem sollte eine verbesserte Anbindung des Strandbades, der nördlichen Bereiche des Barleber See II sowie der Siedlung am Schiffshebewerk an den öffentlichen Nahverkehr geprüft werden (VEP lfd. Maßnahme 119).

Mit dem Abschluss der Umgestaltung des „Naherholungszentrums Barleber See“ werden die Erholungsqualitäten des Gesamtareals deutlich gestärkt. Zur Abrundung des städtebaulichen Erscheinungsbildes ist insbesondere der Eingangsbereich des Naherholungszentrums aufzuwerten. Gleichzeitig ist das Abstellen von Lkw im Eingangsbereich auszuschließen, um Nutzungskonflikte zu vermeiden und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Die entlang der Bahnleihe verlaufende Vorzugstrasse für eine regionale Radschnellverbindung ist umzusetzen, um eine leistungsfähige und klimafreundliche Mobilitätsachse zu schaffen. Darüber hinaus sollen die Gewässerstrukturen stadtteil- und gemeindeübergreifend durch ein vernetztes Fuß- und Radwegenetz miteinander verbunden werden (VEP lfd. Maßnahme 86).

Handlungsschwerpunkt: Klimaanpassung

Trockenheitsgefährdete Ackerflächen können in naturnahe, biodiversitätsfördernde Grünflächen umgewandelt werden. Ergänzend tragen Maßnahmen der naturnahen Gewässerentwicklung zur ökologischen Aufwertung des Landschaftsraums bei (Klimaanpassungskonzept).

Entlang der Schrote können durch die Ausweisung großzügiger Gewässerschutzstreifen Biodiversitätskorridore entstehen, die als Lebensräume für Tiere und Pflanzen dienen. Die Biotopvernetzung wird zusätzlich durch die Bepflanzung von Wirtschafts-, Rad- und Wanderwegen mit Gehölz-, Strauch- und Baumstrukturen gestärkt (Klimaanpassungskonzept).

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt Magdeburg ist der gesamte Stadtteil als Einzelversorgungsgebiet festgelegt. Der zukünftige Wärmebedarf soll überwiegend über Luft-Wasser-Wärmepumpen sowie ergänzend über Biomasse oder grüne Gase unter Nutzung des bestehenden Gasnetzes gedeckt werden.

Handlungsschwerpunkt: Netzwerk

Die funktionale Zweiteilung der Seenlandschaft soll grundsätzlich erhalten bleiben und kann im Zuge einer möglichen Ertüchtigung des Barleber See II für ergänzende Erholungsnutzungen weiterentwickelt werden. Perspektivisch ist auch eine Renaturierung des Barleber See III denkbar, um diesen in die bestehende Seen- und Landschaftsstruktur zu integrieren.

Die umliegenden Landschaftsräume sollen langfristig öffentlich zugänglich bleiben. Eine weitere Privatisierung der Uferbereiche ist zu vermeiden.

Durch zusätzliche niedrigschwellige Freizeit- und Erholungsangebote in den angrenzenden Grünräumen kann die Attraktivität der gesamten Seenlandschaft weiter gesteigert werden. Die am See ansässigen Vereine sowie deren wassersportliche Angebote sind zu erhalten und stärker im Stadtleben sichtbar zu verankern. Eine verbesserte saisonale ÖPNV-Anbindung in den Sommermonaten würde insbesondere Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den Vereins- und Jugendangeboten erleichtern.

Die Schleuse und das Schiffshebewerk Rothensee sind aufgrund ihrer hohen infrastrukturellen und wirtschaftlichen Bedeutung dauerhaft zu sichern. Im Umfeld besteht zudem Potenzial für die Entwicklung eines Informationszentrums zur Schifffahrt, das zusätzliche Impulse für den Tourismus setzen kann.